



# Geschichtsverein Setterich e.V. MITTEILUNGEN

Für unsere Mitglieder  
und Freunde

Jahrgang 05– Nr.19  
2. Quartal

## Der neue Vorstand mit Geschäftsführerin

Zur Mitgliederversammlung des Geschichtsvereins Setterich konnte Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann zahlreiche Mitglieder im Lokal Schönecker begrüßen. In seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit von Vorstand und Verein erinnerte er an die Fahrten nach Millen zur Besichtigung der dortigen Kirche bzw. zum Bauernmuseum in Tüddern. Großen Anklang hatte auch die Tagesfahrt zum Kloster Knechtsteden und ins romantische Städtchen Zons am Rhein gefunden. Eine Ausstellung des Vereins war in den Räumen der Andreasschule der Wiederkehr des 50. Jahrestages der Errichtung der Bergbau-Siedlung in Setterich gewidmet. Durch Bilder, Dokumente und Schautafeln wurde die Entwicklung des kleinen Ortes zu einer beachtlichen Bergarbeiter-Wohngemeinde veranschaulicht. Eine der letzten Arbeiten des Arbeitskreises „Archiv und Historische Quellen“ unter Leitung von Brigitte Plum. Der Vorsitzende bedankte sich bei Brigitte Plum für ihre Arbeit und stellte Heinrich Jaeger als den neuen Leiter des Arbeitskreises vor. Er wurde im Januar von den Mitgliedern des AK gewählt und ist gleichzeitig auch Mitglied im Vorstand. Die Arbeit des Vorstandes wurde honoriert durch ein weiteres Anwachsen der Mitgliederzahl. Inzwischen zählt der Geschichtsverein Setterich 256 Mitglieder. Für das Jahr 2005 erwartet die Vereinsmitglieder sowie alle Interessierten ein abwechslungsreiches Programm, aus dem besonders die Tagesfahrt nach Xanten sowie eine

Besichtigung der Abtei Rolduc hervorgehoben seien.

Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann, stellv. Vorsitzender Heinz Josef Küppers, **die nicht besetzte Stelle des Geschäftsführers im Vorstand konnte diesmal nach zweijähriger Pause durch die Geschäftsführerin Annegret Schmitz besetzt werden.** Schatzmeister Hubert Steffens, Archivar Leo Grotenrath, Beisitzer Therese Mertens, Kathi Steffens, Hansheinz Graffi und Gernot Ratajek-Greier. Als neue Rechnungsprüferin wurde Elisabeth Breuer für 2 Jahre gewählt. Nach dem offiziellen Teil bedankte sich der Vorsitzende bei allen Anwesenden und zeigte zum Schluss den Film „Die Geschichte des Steinkohlenbergbaus im Aachener Revier“.

### Wir Helfen

Liebe Mitglieder,  
die Flutkatastrophe in Südostasien hat innerhalb weniger Minuten hunderttausenden Menschen die Lebensgrundlage entzogen. Nachdem viele unserer Mitglieder schon privat spendeten, hat der Vorstand beschlossen bei der Benefizaktion der Stadt Baesweiler am 10. April mit einem Betrag von 100 Euro zu helfen. Weitere Spenden können direkt an die Stadt Baesweiler Stichwort: Flutopferhilfe Südindien Kto. Nr. 3400058 Blz. 39050000 Sparkasse Aachen Kassenzeichen 2.0000001.3 überwiesen werden.

### Aufstellung des Maibaums

Der Vorstand der IGSO lädt alle am Samstag, den **30. April, um 17. 00 Uhr (Abholung des Maibaums am ehem. Bauhof um 16.30 Uhr)** auf den Rathausplatz ein. Dort wird nach alter und erhaltenswerter Tradition bei Musik und Tanz der Maibaum aufgestellt.

### Inhaltsverzeichnis

Der neue Vorstand wurde gewählt	S. 1
Wir Helfen	S. 1
Aufstellen des Maibaums	S. 1
Ortsbesichtigung / Wanderung / Grillen	S. 1
Die Straßen und Wege unserer Heimat	S. 2.
Entwicklung der Straßen nach 1945 in unserem Ort	S. 3.
Ankündigungen - Vorschau - Termine	S. 4.
Neu im Archiv / Haldenbesichtigung	S. 4.
Nostalgisches / Kochrezepte	S. 4

## Ortsbesichtigung Setterich

**Am Samstag, den 18. Juni 2005, findet um 14.30 Uhr** für alle Alt- und Neubürger unserer Gemeinde eine Besichtigung unseres Ortes statt.

**Treffpunkt ist die Mahnkapelle** an der Hauptstraße. Die Leitung dieser Veranstaltung übernimmt: Herr Pastor Ratajek-Greier. Bei einem zweistündigen kostenlosen Rundgang durch Setterich wird für Interessierte geschichtliches erklärt und gezeigt.



Vennwanderung 2003

## Wanderung im Wurmatal - Grillen in Setterich

**Samstag, 25.06.2005**

**Treffpunkt: 14.00 Uhr** Andreasschule  
Fahrt mit dem Bus ins Wurmatal  
**Leitung:** H. J. Küppers, H.-J. Keutmann  
**Kosten:** 7,50 € für Busfahrt  
**Anmeldung:** H. Steffens 02401/51563  
Wir wandern vom Paulinenwäldchen bis zum Teuterhof; danach Grillen im Innenhof der Andreasschule ab 18.00 Uhr für alle Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins.

## Die Straßen und Wege unserer Heimat

H. J. Keutmann, H. Jaeger

Quelle: Heimatbuch „Setterich einst & jetzt“

Erst über Wege und Straßen konnten die Menschen Kontakt zu anderen Siedlungen aufnehmen und Handel treiben.

Unter diesen Aspekten werden bis auf den heutigen Tag Straßen gebaut.

### Die Straßen im Lauf der Geschichte

Die ersten überregionalen Straßen unserer Gegend legten ab dem 1. Jahrhundert nach Christi Geburt **Römische Heere** an, um ihren Legionen einen schnelleren Standortwechsel zu ermöglichen. Alle anderen Straßenbenutzer hatten herannahenden Angehörigen des römischen Heeres sofort Platz zu machen.

Die Straßenführung vermied möglichst Flüsse und Höhenrücken. Zunächst wurden einen Meter tief die beiden Straßengräben ausgehoben, die später das von dem nach oben gewölbten Buckel der Straße abfließende Wasser aufnehmen sollten. Die Straße bestand meist aus Kies und Sand. Sie maß bis zu sieben Meter in der Breite und eine Dicke von einigen Dezimetern. Rechts und links säumte sie ein Sandstreifen, den Pferd und Reiter benutzten. Diese Reitwege lagen auch schon einmal etwas abseits der Straße. In den Städten war die Straße oft ausgeziegelt oder mit Steinplatten belegt.

**Die mittelalterlichen Straßen** waren schmale, unbefestigte Wege, meist wesentlich schlechter als die römischen Straßen.

Die von 1794 bis 1815 in der **Franzosenzeit** errichteten Straßen waren wie die innerstädtischen Römerstraßen gepflastert.

**Der rheinische Straßenbau** wurde von Preußen (nach 1815) aus militärstrategischen Gründen vernachlässigt. Potentielle Angreifer aus dem Westen sollten kein gut ausgebautes Straßennetz vorfinden, das ihnen einen schnellen Vormarsch erlaubt hätte. So gibt es außer der Straße Aachen-Köln kaum eine brauchbare West-Ost-Verbindung im linksrheinischen Gebiet. Wenn Preußen schon

Straßen anlegte, dann meistens in Nord-Süd-Richtung, um einem Eindringling einen möglichst geringen Vorteil zu verschaffen. Zu diesen Straßen gehört auch die von der preußischen Verwaltung 1839 angelegte Aachen-Krefelder Landstraße, die im Jahre 1840 innerörtlich ein grobes Kopfsteinpflaster erhielt. Dies führte auf der Hauptstraße Richtung Puffendorf bis zum heutigen Haus Nr. 116. Sie war nach der Römerzeit die erste gute Straße, die Setterich berührte. Heute ist sie die Bundesstraße 57. Eine typische und wichtige Nebenanlage der Landstraßen / Chausseen waren Bäume, die die Straßen zu Alleen machten. Während sie heute aus optischen und ökologischen Gründen wieder gepflanzt werden, hatten sie früher eine ganz praktische Bedeutung für die Menschen und vor allem deren Zugtiere: sie boten Schutz vor der Witterung, insbesondere starker Sonneneinstrahlung, unter der die Arbeitspferde und deren Leistungsfähigkeit besonders litten.

**Um die Jahrhundertwende** besaßen die meisten innerörtlichen Straßen noch keine festen Decken. Bei Regen verwandelten sie sich in Schlammwüsten, in denen die Pferde- und Ochsenfuhrwerke oft stecken blieben.

Zu dieser Zeit gab es auch noch keine Straßenbeleuchtung, so daß das Fahren bei Dunkelheit ein Wagnis war. Fuhr man trotzdem im Dunkeln, war eine Sturmlaterne unerlässlich, um wenigstens etwas zu sehen oder inspizieren zu

können.

Es gab Straßenwärter, die auf den Wegen so genannte Schlangensteine auslegten, damit die Fahrzeuge wechselseitig und in Schlangenlinien über die Straßen fuhren und die Räder auf der wenig befestigten Oberfläche keine tiefen Fahrspuren bildeten. Die Straßenwärter hatten auch ausgefahrene Löcher wieder zu füllen. Von Zeit zu Zeit kam eine Dampfwalze, die die einigermaßen eben beigearbeitete Piste durch Überfahren etwas befestigte.

**Erst nach der Jahrhundertwende** erzwang der motorisierte Verkehr eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, in dessen Zuge die örtlichen Durchgangsstraßen meist ein grobes Kopfsteinpflaster erhielten.

Aus dem Jahre 1911 wird berichtet, dass eine lang dauernde außergewöhnliche Dürre und Hitze herrschte. Deshalb hatten die Eupener Kevelaer-Pilger im September sehr gegen den Staub zu kämpfen, der auf den Straßen stellenweise fußhoch lag.

### Foto vom Straßenbau ?

Das unten abgebildete Bild aus dem Jahre 1930 zeigt hiesige Arbeiter unseres Ortes. Es ist anzunehmen, dass sie mit Ausbesserungsarbeiten im Straßenbau beschäftigt waren.

Die die mit dem weißen Punkt gekennzeichnete Person ist, ist Leo Rademacher, Schnitzelgasse 71, der 1971 verstorben ist.

Wer weitere Angaben zu diesem Bild machen kann, wende sich bitte an den Vorstand des GVS.



Bild GVS - Archiv

## Entwicklung der Straßen nach 1945 in unserem Ort

Teerdecken, gepflasterte Gehwege und ganzflächige Straßenbeleuchtung hielten erst in den 50er Jahren in Setterich Einzug.

Während die neuen Siedlungsgebiete sofort mit zeitgemäßen Straßen und Nebenanlagen erstellt wurden, dauerte die Modernisierung des Altdorfes etwas länger.

So erfolgte 1955 der Ausbau der **Offermannsstr.** Der Ausbau der Nebenanlagen (Bürgersteig, Mauer) schloß sich 1956 an. 1959 fand die Modernisierung und Ergänzung der **Straßenbeleuchtung** im Altdorf ihren Abschluß.

Der beginnende Ausbau der **Bürgersteige** mit Betonplatten (30x30) wird 1960 erwähnt.

1963 findet die Komplettierung der Bürgersteige in der Burgstr. mit Betonplatten statt.

1963 wird beschlossen und ausgeführt, dass die **Schnitzelgasse** als letzte Settericher Straße mit Kopfsteinpflaster nun auch eine Teerdecke erhält. Mit den erst 15 Jahre alten Pflastersteinen wurde der **Parkplatz** vor dem Sportplatz Schmiedstraße befestigt.

Die modernen Straßen Setterichs nebst Beleuchtung werden 1963 als vorbildlich bezeichnet.

1963/65 konnte der größte Teil der Straßen und **Bürgersteige** in Setterich ausgebaut werden. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes geleistet.

Im April/Mai 1967 erfolgte die Beseitigung des Verkehrsengpasses an der **Hauptstraße**, gegenüber den Einmündung der Offermannsstr.

Das Landesstraßenbauamt teilte im August 1980 mit, daß die Erneuerung der Teerdecke in der **Schmiedstraße** wegen eines jetzt frostfesten Unterbaus erfolgt sei. Hierbei wurde das unter der bisherigen Teerdecke liegende Kopfsteinpflaster (aus Setterich) entfernt.

1983/84 sorgen **Modernisierung und Ausbau der Ortsdurchfahrt Hauptstraße** mit Nebenanlagen (Bürgersteinen, Parkflächen, Grünanlagen) für starke Umsatzrückgänge der hiesigen Geschäfte. Ein Straßenfest am 23.09.1984 markiert die offizielle Freigabe. 1984 wird die 3,6 km lange **Kreisstraße 27** (Ludwig-Erhard-Ring) von der Hauptstraße zum Baesweiler

Gewerbegebiet und weiter bis Holthausen gebaut. 7 m breit, 2 m Rad- u. Fußweg. Kosten: 7,5 Mio. DM.

Der **Adenauerring**, der den Verkehr aufnahm und auch gleichzeitig als kleine Umgehungsstraße galt, wurde in den letzten Jahren beiderseits bebaut und Verkehrsberuhigt ausgewiesen. Der Bau einer Umgehungsstraße ist hier in Planung.

Der Ausbau und teilweise Neubau der **Landstraße 50** zwischen Setterich und Siersdorf mit gleichzeitiger Anlegung eines Radweges auf ca. 2,6 km Länge wurde 1998 neu angelegt und 1999 fertig gestellt.

### Feld-, Fuß und Radwege

Der **Ederener Weg** (heute erstes Stück von Adenauerring und Pastorsweide, entlang der ehemaligen Sandgrube bis zur B 56) war ein häufig genutzter Fuß- und Fuhrwerksweg. Er war teilweise ein Hohlweg, dessen angrenzende Wiesen und Felder rd. 1 Meter über seinem Niveau lagen. Auf ihm

gelangte man auch zur Kirmes in Ederen, Freialdenhoven oder Floßdorf. In der Maien- und Sommerzeit herrschte hier reger Verkehr der Ortsjugend. Eine Abzweigung des Ederener Weges führte nach **Freialdenhoven**.

Dessen letztes Stück ist mittlerweile von der Abraumhalde Emil Mayrisch überschüttet worden.

Nach **Dürboslar** gelangte man über den Weg, der heute am Haus Adenauerring 138 in Richtung des ehemaligen Röttgenhofes führte.

Das **Engelsgäßchen** verlief von der Schnitzelgasse (neben Haus Nr. 142) durch die Wiesen in Richtung heutiger Ecke Offermannsstr./Am Weiher. Es war recht schmal und von zahlreichen Hecken gesäumt. Wegen seiner ruhigen und idyllischen Lage war es der beliebteste Spazier- und Poussierweg.

**Die Straßenbeleuchtung** - des alten Ortes - wurde nach den Zerstörungen des II. Weltkrieges im Jahre 1950 mit 27 Brennstellen eingerichtet. Während die ab 1955 erstellten neuen Siedlungsgebiete

flächendeckend mit einer modernen und dichten Straßenbeleuchtung ausgestattet wurden, dauerte es bis Ende 1959, im Altdorf das leidige Problem der mangelhaften Straßenbeleuchtung zu beheben. Teilweise bestand die Straßenbeleuchtung aus an Holzmasten befestigten Auslegern. Diese Holzmaste dienten in erster Linie den Leitungen für die Stromversorgung, die als Freileitungen oben befestigt waren.

Bis zum Jahre 1976 betrieben die Stadtwerke Baesweiler ein Stromversorgungsnetz für die Ortslage Baesweiler, Setterich, Oidtweiler und Beggendorf. Dieses Netz wurde mit Wirkung vom 01.09.1976 von der RWE, Essen, übernommen. Heute werden alle innerörtlichen Straßen, Wege und Plätze durch den Betrieb einer Straßenbeleuchtungsanlage bei Dunkelheit ausgeleuchtet. Im Jahre 1984 wurde die ganznächtlige Beleuchtung der Verkehrsflächen teilweise abgeschaltet - i.d.R. brennt von 22.00 bis 5.00 nur jede 2. Leuchte.



Der Verkehr auf der jetzigen **Hauptstraße** hat durch den Schwerlastverkehr und Fernverkehr durch die beruhigte Zone Adenauerring und die neu erhobene Autobahngebühr zugenommen. Hier wartet man dringend auf eine Umgehungsstraße.

Das gesamte **Straßennetz** beläuft sich auf ca. 30 km und ist mit Asphaltfeinbeton (AFB), Verbundsteinen und Klinkersteinen befestigt. Die **Gehwege** sind weitestgehend mit Betonplatten oder Verbundsteinen befestigt.

Das **Wirtschaftswegenetz** umfaßt rd. 18 km. Davon sind 13 km mit Kies, Pflaster oder Asphalt ausgebaut. Der verbleibende Rest ist als "Grünfeldweg" vorhanden.

## Herzlichen Glückwunsch an unsere Mitglieder.

Elisabeth Hermanns, Udo Thorwesten,  
Helmut Schönecker, Elke Steinbusch, Dieter  
Schmitz, Michel Ohler und Rudolf Josef  
Printz,  
die im Monat Januar, Februar und März  
ihren 50- 60- 70- und 80- jährigen  
Geburtstag feiern.

## Neue Mitglieder

Martin Nief, Klaus Dargel, Gabriele Dargel,  
Christina Dargel, Wilhelm Breuer, Willi  
Everharz (Puffendorf) Rheinhold Petschel,  
Josefine Petschel (Baesweiler) Heinz  
Schröder, Maria Reusch (Königswinter)  
**heißen wir herzlich willkommen.**

## Neu im Archiv

### Neuzugänge – Anschaffungen für's Archiv GVS:

von Willi Dovern, Bevölkerungsstand  
u. Bevölkerungsbewegung in der  
Gemeinde Aldenhoven im Jahre 1812, 1992,  
Familienbuch der Juden in  
Bettendorf und Setterich 2000  
von A. Richter/G. Bers  
"Schwach an Wissen, Gesundheit und Vermögen"  
Elementarlehrer und Elementarschulen  
des Jülicher Landes im Roerdepartement  
um 1814 – 1995,  
Aldenhoven im Jahre 1799 Bevölkerungs  
struktur und soziale Verfaßtheit einer  
rheinischen Kleinstadt in französischer  
Zeit 1997,  
von H.J. Paulißen, Die Bevölkerung  
von Titz im Jahre 1812  
von Heinz Schüller „Hoengen 1816 – 1933“  
vom Bauerdorf zur Bergbau-Gemeinde  
**Bücher fürs Archiv günstig erstanden  
bzw. von W. Dovern als Geschenk:**  
„Neue Beiträge zur Jülicher Geschichte“  
Band II, 1991, Band III 1. u. 2. Teil 1992,  
B. IV 1. u. 2. Teil B. V 1994B.VII 1996,  
Drei Bücher (Kopien) „Geschichte des früheren  
Gymnasiums zu Jülich“ von Prof. Dr. Kuhl.  
**von Andreas Freialdenhoven:** ein Buch  
„Deutsches Lesebuch für Volksschulen“ aus dem  
Jahre 1939

## Vorschau – Termine Ankündigungen

### Januar – Dezember

#### Öffnungszeiten im Archiv- und Arbeitsraum des GVS

Der Raum ist ganzjährig (außer in den  
Schulferien) für interessierte Bürger  
dienstags von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr  
offen.

**Samstag, 18.06.2005**

**Ortsbesichtigung Setterich**

**Samstag, 25.06.2005**

**Wanderung durch das Wurmtal  
mit anschl. Grillen in der  
Andreaschule**

**Samstag, 06.08.2005**

**Fahrradtour an die Rur**

**Sonntag, 28.08.2005**

**Tagesausflug nach Xanten**

Details im nächsten Blatt.

**Samstag, 01.10.2005**

**Besichtigung des Klosters Rolduc**

## Nostalgisches

Anfang Februar 2005 bot der Kir-  
chenvorstand von St. Andreas dem  
Vorsitzenden des GVS einige nicht mehr  
benötigte Gegenstände kostenlos und zur  
weiteren Verwendung an. Es handelt  
sich um einen älteren Kreuzweg  
(Farbdrucke auf Leinen in geschnitzte  
Holzrahmen), Krippenfiguren aus Gips  
und Ton und einige sehr stark  
beschädigte Metallteile (Kerzenständer  
usw.) aus der alten Hallenkirche.

Diese Stücke lagerten seit rd. 50 Jahren  
ungenutzt in Kellern und Speichern der  
Pfarre, da sie dem Stil des Settericher  
Gotteshaus nach dem II. WK nicht  
entsprachen bzw. aufgrund der Beschä-  
digungen nicht vorzeigbar waren.

Bei wiederholten Erörterungen innerhalb  
des Kirchenvorstandes war eine Nutzung  
in der Settericher Pfarre aktuell oder in  
absehbarer Zukunft nicht erkennbar.

Der Kreuzweg hing bis Anfang der  
1950er Jahre in der Notkirche. Drucke  
und Rahmen wären fachmännisch zu  
säubern und Schäden kunstfertig  
auszubessern. Die Krippenfiguren aus  
Gips weisen teils erhebliche  
Beschädigungen auf, die einer  
aufwändigen Nachmodellierung bedürf-  
ten. Die Metallteile aus den Trümmern  
der alten Kirche müssten alle ausgebeult  
sowie gerichtet werden und eine Ober-  
flächenbehandlung erfahren.

Der Vorstand des GVS will zunächst alle  
Gegenstände dokumentieren.

Anschließend wäre der Aufwand für die  
Instandsetzungen zu klären, über den  
Verbleib zu beraten und zu entscheiden.  
Über das Weitere werden wir bei Gele-  
genheit berichten.

## Haldenbesichtigung

Unter fachkundiger Leitung von Hr.  
Knoben und Hr.. Callis (EBV AG) sowie  
Hr. Thorwesten Landschaftsbau be-  
suchte der GVS am 8.4. mit 32 Personen  
die Abraumhalde Siersdorf. Ein sehr  
informativer Nachmittag. Weitere Infos  
(wg. Redaktionsschl.) im nächsten Blatt.



Ein Erinnerungsfoto auf der Halde in 100  
Meter Höhe von K. H. Krings Baesweiler

### Impressum

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.  
Redaktion: H.-J. Keutmann, H. Jaeger,  
Vorsitz: H.-J. Keutmann, Am Klostergarten 29,  
52499 Baesweiler/Setterich Tel. 02401/5629  
Geschäftsführerin: A. Schmitz 02401/51463

### Bankverbindung:

Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00 Kto. 473 401 12  
VR-Bank Würselen e. G. Zweigst. Setterich  
BLZ 391 629 80 Kto. 5205 681 10

## Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins

„Liebe geht durch den Magen“ oder  
„Essen hält Leib und Seele zusammen“.  
Wer hat diese Aussagen nicht schon mal  
gehört und für wahr gefunden?

Drei Mitglieder unseres Vereins, Marianne  
Keutmann, Kathi Steffens und Therese  
Mertens möchten ihnen viele alte und  
originelle Rezepte unserer Heimat  
vorstellen und einen Beitrag hierzu leisten.

Die Idee entstand durch die Herausgabe  
eines Hefts unserer Freunde vom  
Geschichtsverein Eschweiler. Der Titel  
heißt „Os joo aal Kochrezepte“ von Leo  
Braun. Gesammelte Werke, die vom  
Arbeitskreis „Eischwille Plattkreis“ in  
ihrer Mundart Eschweiler Dialekt  
abgedruckt wurden.

(Es kann käuflich bei Karstadt in  
Eschweiler für 2,50 € erworben werden).

Als eine ständige Einrichtung in unserem  
Mitteilungsblatt möchten unsere drei  
Frauen jeweils ein Rezept veröffentlichen.  
Hierzu wird auch Ihre Mithilfe erbeten.

### Wer kennt noch alte originelle Rezepte unserer Heimat?

Wenn jemand dazu etwas beisteuern möchte,  
möge es tun und sich bei den oben genannten  
Frauen melden. Tel Nr.02401/5629

### Hier ist das erste Rezept!

### Viel Freude beim Ausprobieren und gutes Gelingen!

### Fleischgerichte



## Geschmorte Bratwurst (Stolzer Heinrich)

**500 g Bratwurst, 1/2 Lorbeerblatt,  
50 g Butter, 2-3 Pfefferkörner,  
2 Zwiebeln, Salz, 1 Flasche  
Bier, 1 Teel. „Gustin“  
Mondamin, Maizena)**

**Die Bratwurst wird an beiden  
Enden fest zugedreht und mit  
heißen Wasser übergossen, damit  
sie nicht platzt. Sie wird mit  
Zwiebelscheiben in Butter von  
allen Seiten angebraten.**

**Man gibt das Gewürz dazu, gießt  
1/8 lit. Bier an und lässt es  
kochen, bis es sich braun ansetzt.  
Dann gießt man soviel Bier nach,  
das die Wurst davon bedeckt ist,  
und läst sie langsam 1/4 Stunde  
schmoren. Man bindet die Soße  
mit Gustin“ und reicht  
Kartoffelbrei dazu.**

**Schmorzeit: 15+20 Minuten.**

**Guten Appetit!**

GVS 46.2(066.2) Rez.Nr.1 04.05.KMS